

Lokales

Verfolgungsjagd durch Pinneberg

„GIB GAS“ Action-Krimi über die Entführung des reichsten Schleswig-Holsteiners / Schießerei in Waldenau / Lesereise im Norden

Redaktion



Telefon: 0 41 01/535-6120
0 41 01/535-6126

Nachrichten

Fahranfänger rammt Auto

PINNEBERG Der Fahrer eines VW Golf hat in der Nacht zu gestern im Hogenkamp in Pinneberg die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren und ist auf ein parkendes Auto aufgefahren. Das parkende Auto wurde gegen 0.15 Uhr trotz angezogener Handbremse und eingelegetem Gang etwa 30 Meter weit durch die 30er-Zone geschoben, wie die Feuerwehr mitteilte. Bei dem Mann soll es sich um einen Fahranfänger handeln. Die Einsatzkräfte unterstützten die Rettungsdienstkooperation Schleswig-Holstein (RKiSH) bei der Rettung der vier Fahrzeuginsassen. „Zusätzlich wurde zur Absicherung der Einsatzstelle der Lichtmast zur Ausleuchtung am Löschfahrzeug ausgefahren und zur Reduzierung der Brandgefahr die Batterie am Unfallwagen abgeklemmt“, so Feuerwehrsprecher Alexander Supthut. Alle Insassen wurden mit Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. *gam*

Doping in der DDR ist Thema

PINNEBERG Radio Pinneberg strahlt am kommenden Dienstag, 11. April, ab 16 Uhr eine Sondersendung zum Thema „Doping in der DDR“ aus. Es ist das Ergebnis eines fächerübergreifenden Abschlussprojekts im Medienprofil des Abi-Jahrgangs 2017 der Johannes-Brahms-Schule. Radio Pinneberg sendet auf UKW 96,0 sowie über die Kabelfrequenz 95,45. *erd*

Mittagstisch beim DRK

PINNEBERG Das Deutsche Rote Kreuz bietet in Pinneberg regelmäßig einen Mittagstisch an. Jeweils donnerstags kann ab 12 Uhr im DRK-Treffpunkt, Berliner Straße 11, in Gesellschaft gespeist werden. Pro Hauptspeise plus Dessert werden vier Euro fällig. Anmeldungen sind erforderlich. Sie werden jeweils bis Mittwoch (9 Uhr) unter Telefon (041 01) 53804 15 entgegengenommen. *erd*

www.drk-pinneberg.de

PINNEBERG Wenn ein Rocker-Versteck in Bredstedt ausgehoben wird, der Pinneberger Detektiv Alexei Gromow mal wieder zwei Fälle auf einmal löst und eine gnadenlose Verfolgungsjagd nach Verbrechern durch Kiel, Hamburg, Lübeck, Husum und Pinneberg führt, dann sind auch Jörn Hinrichsen und Rüdiger Fröhlich irgendwie mittendrin. Sie sitzen allerdings nicht selbst in den Autos der Gejagten oder der Jäger. Das sind ihre Romanfiguren und Rüdiger Fröhlich Kathrin van Busche oder Detektiv Alexei Gromow. Hinrichsen und Fröhlich schreiben die spannenden Geschichten von der Waterkant gemeinsam.

Autoren tauschen sich über Dropbox aus

Inzwischen haben sie ihren dritten Krimi mit dem Titel „Gib Gas!“ veröffentlicht. Das Besondere: Jörn Hinrichsen und Rüdiger Fröhlich (beide 48) wechseln sich beim Schreiben ab. Das Außergewöhnliche: zwischen ihren Wohnorten liegen 612 Kilometer. Dank Internet ist das heute kein Problem. Der Gedankenaustausch erfolgt über Dropbox. Mal kommt ein neu geschriebener Absatz, doch meist ein neues Kapitel zurück. Dazwischen wird auch mal telefoniert. Dabei schreiben Hinrichsen und Fröhlich erst einmal los, ohne zu wissen, wie der Krimi am Ende ausgeht.

Die Beiden haben sich beim Sportstudium in Kiel kennen gelernt. „Jeder von uns sollte zu Beginn seines Studiums ein Bild malen“, erinnert sich Jörn Hinrichsen. „Und wir malten eine Bierflasche und einen Fußball“, sagt Rüdiger Fröhlich. Ab da sei klar gewor-



Die beiden Autoren Jörn Hinrichsen (links) und Rüdiger Fröhlich während einer Lesung.

den, dass sie gut zusammenpassen. Darum hätten sie sich eine gemeinsame Studentenbude gesucht und es habe sich eine gute Freundschaft entwickelt. Bis heute. Jörn Hinrichsen wurde in Plön Lehrer an der Gemeinschaftsschule Am Schiffsthal, Rüdiger Fröhlich arbeitet als Journalist in Mainz.

Fröhlich schrieb bereits vor zwölf Jahren zwei Kiel-Krimis und erfand die Romanfigur Kathrin van Busche. Dann kam die Idee auf, gemeinsam ein Buch zu schreiben. „Wir besprachen ein Viertel vorher, es gab einen Mord und eine Entführung – alles andere sollte sich entwickeln“, sagt Hinrichsen. Heraus kam „Der Pate von Jeju-Insel“. Schnell folgten weitere Geschichten von der Waterkant, nur der geografische Radius der Spielszenen wurde immer größer. „Gib Gas!“ ist im Verlag Vitolibro zum Preis von 12,95 Euro erschienen, der auf norddeutsche Literatur spezialisiert ist. „Wir haben viele super Tipps von unserem Verleger Vito von Eichborn bekommen“, erklärt Jörn Hinrichsen. Dadurch seien die beiden Autoren qualitativ und sprachlich deutlich besser geworden. „Man merkt: Da hat jemand herübergeguckt“, sagt er. In 28 Kapiteln erzählen er und Fröhlich von der Entführung des reichsten Schleswig-Holsteiners mit einer aberwitzigen Lösegeld-Forderung von 1,5 Milliarden Euro. „Wir haben uns von einem Bericht über einen Milliardär im Manager Magazin inspirieren lassen“, sagt Jörn Hinrichsen. Im Buch laufen

zwei Fälle lange Zeit parallel: Die Entführung und der verschwundene Kassenwart einer Rockerbande.

Dass der Detektiv aus Pinneberg stammt und der Plot auch teilweise in der Kreisstadt spielt, kommt nicht von ungefähr. „Ich bin in Pinneberg aufgewachsen, aber mit 18 Jahren fortgezogen. Meine Familie lebt immer noch dort“, berichtet Hinrichsen, der sein Abitur am Johannes-Brahms-Gymnasium gemacht hat. Gerade das Lokalkolorit spricht Pinneberger Leser an: Der Detektiv wohnt in der Mühlenstraße über einer Motorenwerkstatt, und in Waldenau gibt es eine wilde Schießerei. Auch an einem Baggersee in Pinneberg spielt die Handlung.

Bevor die Vorbereitungen für den vierten gemeinsamen Band losgehen, starten die beiden Autoren eine Lesereise durch Schleswig-Holstein. Pinneberg ist leider nicht dabei. „Wir wollten im Bücherwurm lesen. Das hat nicht geklappt. Es gab keinen freien Termin mehr.“ *Michael Kuhr und René Erdbrügger*

INFO LESUNGEN

Die Autoren lesen aus ihrem Roman „Gib Gas!“: Am Sonntag, 9. April, ab 19.30 Uhr im „Café Aufschlag“ in Kiel-Ravensberg, am Montag, 10. April, ab 19.30 Uhr im Kletterzentrum „Uran Apes“ in Lübeck und am Dienstag, 11. April, ab 19.30 Uhr in der Touristinfo Dersau. Die vorerst letzte Lesung ist am 12. April ab 18 Uhr in der Touristinfo Plön. *erd*

Fristlose Kündigung: Werkleiterin klagt auf Wiedereinstellung

PINNEBERG Das nächste Kapitel im Fall um die Kündigung der Bauhofleiterin **Silkata Sahin-Adu** (Foto) ist aufgeschlagen: Die langjährige Werkleiterin klagt gegen die Stadt Pinneberg. Sie möchte wieder eingestellt werden. Die Klage ist Anfang dieser Woche von ihrem Anwalt auf den Weg gebracht worden. Außerdem möchte die Bauhofchefin ein Schmerzensgeld, weil ihr guter Ruf gelitten hat.



Wie berichtet, wurde Sahin-Adu gekündigt, weil sie für ein nicht genehmigtes Fachseminar zum Thema Friedhof angeblich verboteenerweise 160 Euro abgerechnet hat. Offiziell wurde Sahin-Adu der Grund bis heute nicht mitgeteilt. Der

Hauptausschuss hat die Kündigung auf Anraten der Bürgermeisterin auf den Weg gebracht. Zuletzt kamen dem Hauptausschussvorsitzenden Tietz jedoch Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Entscheidung. Deswegen hatte er die Kommunalaufsicht angeschrieben.

Doch die dürften aus dem Weg geräumt sein. Am Mittwoch gab es Post aus Kiel. In einem Brief heißt es, dass die Bürgermeisterin die Dienstvorgesetzte der Werkleitung laut Paragraph 8, Absatz 1 Betriebsatzung, sei. „Sofern keine pauschalen Dienstreise- beziehungsweise Fortbildungsgenehmigungen seitens der Dienstvorgesetzten erteilt wurden, bestehen jeweils Genehmigungserfordernisse für die Teilnahme der Werkleiterin an entsprechenden Veranstaltungen“,

heißt es weiter in dem Schreiben.

Ob diese Ansicht allerdings auch vom Arbeitsgericht geteilt wird, muss jetzt noch geklärt werden. Denn ungeachtet dieser Einschätzung halten Sahin-Adu und ihr Anwalt an der Klage fest, die nach ersten Einschätzungen Ende April/Anfang Mai verhandelt wird.

Noch keine Antwort von der Kommunalaufsicht gibt es auf die Frage, ob es rechtens war, dass während der Abstimmung über die Kündigung eine von der Stadt beauftragte Rechtsanwältin, eine städtische Mitarbeiterin sowie die Stadtsprecherin im Hauptausschuss anwesend sein durften, der Personalrat hingegen den Raum verlassen musste. Möglicherweise war deshalb die Abstimmung nicht korrekt. *erd*



Unter Atemschutz löschten die Einsatzkräfte das Feuer. *MERTIN*

Geschirrspüler fängt Feuer

PINNEBERG Schreckmoment im Düpenwisch in Pinneberg-Thesdorf um 11.13 Uhr: Ein Geschirrspüler hatte in der Küche einer Doppelhaushälfte Feuer gefangen. Die Freiwillige Feuerwehr rückte mit zwölf Einsatzkräften zu dem Brand aus. „Die Bewohnerin hat die

Feuerwehr selbst gerufen und ist unverletzt“, sagte Einsatzleiter Claus Köster.

Innerhalb von einer halben Stunde wurde das Feuer gelöscht und das Haus durch die Feuerwehrleute belüftet. Insgesamt vier Einsatzkräfte waren mit Atemschutzgeräten im Einsatz. *gam*